

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408**

**[S.l.], [15. Jh.]**

43. Von der swalben

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-1298)



Und in wolt geben  
 Einen künig so he  
 Was sal ich sagen mer  
 Des lüchtes da d' frösch güt  
 Und heit da d' frösch spött  
 Doch baten sie in sech wieder  
 Ein wälken sant er in h' wieder  
 D' viel in das wasser von gestülch  
 Des er schrecken die frösch gleich  
 Und wundert sie gar seve  
 Was dinges das we  
 Sie flögen alle wo dan  
 Und sahen das ploch an  
 Da das hölz stam oben  
 Und das wasser ließ sein töben  
 Und die frösche sahen das  
 Das in beyr schade geschick was  
 Da wöden sie aber also stöck  
 Und saßen alle uff das hölz  
 Und rieffen auch mit großer fleb  
 Das in got ein künig geb  
 Got wart zornig zu hant  
 Einen stöck er in sant  
 D' das wasser umb gung  
 Und die frösch frösch und rüng  
 Das wolt er ym r' tragen  
 Seit sie mit gemach wölke habe  
 Da die frösche sahen das  
 Das d' stöck in h' was  
 Und sie wänten sie müst schade lade  
 Sie begonden aber schreyen  
 Got war umb were stü nicht

Des großen gewalt d' wus geschickte  
 Got antwort in zu hant  
 Ir warent also unbekant  
 Da euch wo h' gen wöl was  
 Des en gelt ir billich das  
 Dar ob euch eub' künig sol  
 Festigen und peynigen wöl  
 Und sal eub' müßige tage  
 Die ungefüge nemen abe  
 Das ir er kernen mögt da bey  
 Wie wölle euch vor gebesen sey  
 Alz noch vil menschen geschickte  
 Dem wölle ist und er kent sein nicht  
 Und beyr zeit wil h' an vor gut  
 Was in got vor gut tüt  
 Und wil got nimer d' änden  
 Des er äub'et ma sich in d' änden  
 Wan das glück umb flecht  
 Und dem man oben geet  
 Dar ob habe das ein ende  
 In alle missewende v' s' seub'ey  
**von der swalben**  
 Das was eins mals ein ack' man  
 Plachs selben er began  
 Und da d' plachs gelüsch lant  
 Ein swalbe flogte dar zu hant  
 Sie sprach zu den vögeln allen  
 Ir wil d' plachs mit gewallen  
 Ich fürcht wir müßen schade habe  
 Wöl he' wir sollen auß graben  
 D' rat was den vögeln von mere  
 Und wölgeten mit d' swalben lere  
 Doch wölle die swalbe mit abelan



Eyre ruff ab die nuden swalbe an  
 Eyre spich ich wil euch sage  
 Wir wolte den flachs zu lauch spaw  
 Biz er zu garn wil werden  
 Davo wir mögen d' d' d' d' d'  
 Eyre spehen sorg für uns nicht  
 fleuch so hymen wie uns geschickte  
 Eyre swalb floch und ein dach  
 Da sie hett vil gut gemach  
 Und die zeit in künen was  
 O' pador macht garn aus de flachs  
 Auf sein acker er da gien  
 Die vogel er alle da mit vrien  
 Doch klagen die vogel gleich  
 Wir haben verwarlost vil leich  
 Daz wir nit volgeten d' swalberat  
 Da vo man uns gefang hat  
 Und magen noch also geschickte  
 Die güte rätel volget nicht  
 Den es selben mag gefrümey  
 Und mag in wol zu schade künen  
 Eyre endet sich daz püchlein  
 Mit d' güten leve sein ref  
 von der buch full so d' püchlein full  
**N** Ende und fuffe begönde spraffe  
 Den pauch sie daz in ym sprachen  
 Du con bödemloser wänst  
 Daz du sorgil zern künst  
 O' pauch spich bez geihet ir mich  
 Was ir wils daz ton ich  
 Eyre spehen du salt arbeit habe  
 Oder du müst küngeer tragen

E' speh mein arbeit ist so groß  
 Daz ich byn d' marter genos  
 Und fult mich früde und spät  
 Ir habent mein beyr gnade  
 Und stößent in mich alle tag  
 Alz d' da füllet einen folch sack  
 Eyre spehen daz wirt uns pador  
 So bystu gar ein gepador  
 Was wir leiden umb dich suerzen  
 So kaufstu ande nit dan liege und ferge  
 Davo wir dir nit leuger pörge  
 Du müst ob dein balk speise <sup>in</sup> für baz sorg  
 Die glieder sich an nimen  
 Daz sie de pauch kein speise nit gabe  
 Da d' pauch dez eyffant  
 Daz ym wieder fuß noch haut  
 Nicht mer zu traten  
 Noch kein ley gut daten  
 Er begönde ruffen sere  
 Ich esse aber gern more  
 Eyre hende berten sich nicht dram  
 Da dem pauch kein hilffe blaw  
 Und wort schrey er also  
 Ich mag nimmer wesen free  
 Man wolte mir dan speise gebe  
 Ich mag nit leug geleben  
 Eyre spehen du böser full pauch  
 Werestu noch ein so gar ein fluch  
 Und soldestu dar ob sterben  
 Du mag wo uns kein speise geben  
 Da sie dem pauch nicht zessen gabe  
 Da d' tarp die nature dez magen